

Erste Geschäftsführerin geht Ende August

Gabriela Oeschger verlässt den Gemeindeverband Soziale Dienstleistungen Region Brugg sowie beruflich den Kanton Aargau.

Claudia Meier

«Werft das Handtuch nicht und kämpft weiter!» Nach dieser Aufforderung im Brugger Salzhaus überreichte FDP-Stadtrat Reto Wettstein am 22. Januar dieses Jahres Geschäftsführerin Gabriela Oeschger vom Gemeindeverband Soziale Dienstleistungen Region Brugg rote Boxhandschuhe und ein weisses Schweisstuch. Wettstein war der erste Präsident des im Jahr 2016 gegründeten Verbands, der damals 24 Gemeinden aus dem Bezirk Brugg abdeckte. Hier sind die drei Bereiche Kindes- und Erwachsenenschutzdienst (KESD), Jugend- und Familienberatung sowie Mütter und Väterberatung zusammengefasst. Am Anlass im Januar unter dem Motto «Die Segel sind gehisst!» feierte sich der Verband selbst.



Geschäftsführerin Gabriela Oeschger spricht am Anlass im Januar im Brugger Salzhaus über die Verbandstätigkeit. Bild: cm (22. 1. 2020)

Jetzt hat sich die 58-jährige Geschäftsführerin Gabriela Oeschger entschieden, den Gemeindeverband zu verlassen. Am Freitag hat der Vorstand ihre Kündigung per Ende August erhalten. Als Grund gibt Oeschger an, dass es Zeit sei, zu neuen Ufern aufzubrechen: «Ich werde den Kanton Aargau beruflich verlassen, der Kindes- und Erwachsenenschutz wird mir jedoch erhalten bleiben.» Wo ihre nächste berufliche Station sein wird, verrät sie der AZ nicht.

Verfahren ist noch hängig am Verwaltungsgericht

Oeschgers Kündigung kommt für Christian Bolt, Vizepräsident ad interim und Windischer Vertreter im Vorstand, nicht überraschend. «In der Entwicklung einer Organisation kann es ein Schritt sein, der wichtig ist. Sei

es für die Person selber und/oder für die Organisation», so Bolt. Die Personalrekrutierung für ihre Nachfolge wird in den nächsten Tagen aufgegleist.

Unlösliche Blockaden und Vertrauensverlust innerhalb des Vorstands führten im letzten Herbst zum Eklat. Präsidentin Marianne Möckli (Villnachern)

«Der Kindes- und Erwachsenenschutz wird mir erhalten bleiben.»

Gabriela Oeschger scheidende Geschäftsführerin

und Vizepräsidentin Beatrice Bürgi (Riniken) verliessen den Verbandsvorstand umgehend. Zudem wurde bekannt, dass vor dem Verwaltungsgericht ein Verfahren wegen gebilligten fortgesetzten und übergreifigen Verhaltens der Geschäftsführerin gegen eine leitende Mitarbeitende hängig ist, das in einer missbräuchlichen Kündigung und Freistellung gemündet haben soll. Dieser Gerichtsfall ist noch nicht entschieden.

Bolt bezeichnet den Gemeindeverband als stabil und auf gutem Weg. Zur Ausarbeitung der Leistungsvereinbarung KESD sei ein intensiver Prozess mit den Gemeinden am Laufen. Für die Neuwahl in den Vorstand werden der Abgeordnetenversammlung Daniela Cipolat (Villigen) und Günter Marz (Thalheim) vorgeschlagen.

Mit T-Shirts und Socken Bienen retten

Neues Brugger Start-up-Modelabel «Beeyond» engagiert sich für den Bienenchutz.

Der 20. Mai ist Weltbienentag. Zu diesem Anlass lanciert ein Brugger Start-up ein neues Modelabel, das sich dem Bienenchutz verschrieben hat. Treffend ist der Name: Beeyond. Fabian Zbinden und Giacomo Travaglione sind die Köpfe hinter dem Projekt. Kennen gelernt haben sich die beiden auf dem Campus Brugg-Windisch der Fachhochschule Nordwestschweiz, wo beide studieren. Beeyond war ursprünglich die Bachelorarbeit von Zbinden für sein Wirtschaftsstudium.

«Wir wollen ein Bewusstsein für nachhaltige Mode schaffen und eine direkte Alternative zur herkömmlichen Modeindustrie anbieten», sagt Zbinden. Die Biene als Herzstück des Ökosystems sei ein Symbol der Nachhaltigkeit. «Sie löst Emotionen aus und verkörpert die Werte unserer Marke perfekt», sagt er.

Mit der Modebranche hatten beide bis anhin nichts zu tun. Aber Mode bietet sich an, um vor allem auch die jüngere Generation mit ins Boot zu holen. «Mit Kleidung kann man Leute erreichen, die sich sonst nicht mit Themen wie Nachhaltigkeit oder Biodiversität beschäftigen.» 5% des Erlöses jedes Produkts geht an ein Projekt von Bienen Schweiz, dem Imkerverband der deutschen und rätoromanischen Schweiz. Ab Ende Sommer werden so praktische Kurse finanziert, die Nicht-Im-

kern beibringen, was jeder einzelne zum Schutz der Honig- und Wildbienen beitragen kann.

Doch nicht nur der Bienenchutz ist Zbinden wichtig. Generell hat das Thema Nachhaltigkeit einen grossen Stellenwert. Die Kleider werden aus überwiegend natürlichen oder recycelten Materialien hergestellt. Verwendet wird ein Mix aus Holzfasern und Bio-Baumwolle. Der Elastan-Anteil wird auf ein Minimum beschränkt. Produziert wird in der Türkei und Portugal. Durch die Produktion in Europa seien die Transportwege rund 90% kürzer als jene der etablierten Labels, die meist in Fernost produziert werden.

QR-Code am T-Shirt liefert weitere Informationen

«Wir möchten zu 100% transparent sein», sagt Zbinden. Über einen QR-Code am Kleidungsstück gelangt man direkt auf die Website des Labels, die Auskunft über die genaue Herkunft sowie ausführliche Informationen zu dessen Rohmaterialien gibt. «Praktisch keine Kleidermarke kommuniziert dies», sagt Fabian Zbinden. Dabei seien diese Angaben wichtig für die CO₂-Bilanz und den Wasserverbrauch.

Zbinden versucht auch, privat möglichst ökologisch zu leben. So übt er sich unter anderem darin, seinen Fleischkonsum weiter einzuschränken.



Giacomo Travaglione (l.), 23, und Fabian Zbinden, 25, wollen mit ihrem Label ein Zeichen für nachhaltige Textilproduktion setzen. Bild: zvg

Bislang besteht das Angebot von Beeyond aus T-Shirts und Socken. Weitere Artikel wie Pullover, Mützen oder biologisch ab-

baubare Handyhüllen sind in Planung. Auch eigene Projekte zu Nachhaltigkeit und Bienenchutz sind vorgesehen. (pbr)

Königsfelden erhält mit «Magnolia» ein neues Zentrum

Bauprojekte der Psychiatrischen Dienste Aargau AG in Windisch nehmen Form an.

Sie treiben die Bauprojekte voran, investieren in die Angebote und steigern den Umsatz: Die Psychiatrischen Dienste Aargau AG (PDAG) mit Sitz in Windisch blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 zurück.

Der Umsatz stieg um 8,1 Prozent auf 156,4 Mio. Franken, der Jahresgewinn beläuft sich auf 13 Mio. Franken, heisst es in einer Medienmitteilung. Die PDAG zählen laut CEO Jean-François Andrey zu einem der am besten aufgestellten Spitäler der Schweiz. Die wirtschaftliche Zielvorgabe des Kantons Aargau als Eigentümer sei deutlich übertroffen worden. Das starke Unternehmensergebnis sorgte dafür, dass die Herausforderungen der Zukunft gemeistert werden können. Als Stichworte genannt wird etwa die Erneuerung der Infrastruktur.

Grundstein für zeitgemässe Psychiatrie ist gelegt

Weit fortgeschritten sind die Arbeiten am Neubau «Magnolia» für die Erwachsenenpsychiatrie. Dabei handelt es sich um das grösste Teilprojekt im Rahmen der Gesamtanierung der Psychiatrie Königsfelden. Der Bau – ab diesem Juni das neue Zentrum auf dem Areal – bildet ein Ensemble mit dem bisherigen Hauptgebäude aus dem Jahr 1872, umfasst neben zehn Stationen auch den Notfall sowie den Empfang. Geschaffen werden gemäss PDAG jedoch keine zusätzlichen Kapazitäten, die Fragen zum neuen Parkvertrag mit Weiterführung für die Betriebsphase 2021 bis 2031 beantwortet. (az)

Überdies erfolgte im vergangenen Jahr der Spatenstich für den Erweiterungsbau der Forensischen Psychiatrie, der ab November 2021 «ein neues, innovatives Behandlungs- und Sicherheitskonzept für die Patientinnen und Patienten im Massnahmenvollzug ermöglicht», so die PDAG.

Förderung der Gesundheit rückt in den Vordergrund

Apropos Behandlungen: 2019 war geprägt von einer hohen Belegung im stationären Bereich sowie einer starken ambulanten Nachfrage, führen die PDAG aus. «Bereits drei Viertel aller Behandlungen erfolgen ambulant.» Ein besonderes Anliegen sei die Reduktion der freiheitsbeschränkenden Massnahmen im stationären Bereich.

Neben der psychiatrischen Grundversorgung investieren die PDAG in sogenannte Leuchtturm-Angebote. Zudem zählen die 2019 eröffnete «Praxis für Ihre psychische Gesundheit» in Zofingen oder das spezialisierte stationäre Angebot für Menschen mit intellektueller Entwicklungsstörung und psychischer Erkrankung in Windisch. Mit beiden Angeboten seien Versorgungslücken geschlossen worden.

Die Entwicklung hin zu einem modernen, innovativen Gesundheitsdienstleister wollen die PDAG mit ihren rund 1300 Mitarbeitenden – in über 50 Berufen notabene – auch im Erscheinungsbild nach aussen tragen. Sanft aufgefrischt wurde der visuelle Auftritt und entwickelt der Claim «Für Ihre psychische Gesundheit». (nhu)

Nachrichten

Andreas Wernli kandidiert für den Gemeinderat

Thalheim Für die Ersatzwahl eines Mitglieds des Gemeinderats Thalheim für den Rest der Amtsperiode 2018–2021 ist Andreas Wernli (Jahrgang 1978, parteilos) als Kandidat angemeldet worden. Da die Anzahl der Kandidierenden der Anzahl der

zu vergebenen Sitze entspricht, wird eine Nachmeldefrist bis Montag, 25. Mai, 18 Uhr angesetzt, innert derer bei der Gemeindekanzlei weitere Vorschläge eingereicht werden können. Gehen keine neuen Anmeldungen ein, wird der Vorgeschlagene als in stiller Wahl gewählt erklärt. (az)

Gemeindeversammlung findet im November statt

Schinznach Der Gemeinderat Schinznach hat die auf den 10. Juni angesetzte Gemeindeversammlung aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus auf Donnerstag, 3. September, verschoben. Die Informationsveranstaltung

zur Gemeindeversammlung ist auf Donnerstag, 20. August, 20 Uhr, im Vereinsraum Oberflachs geplant. Neben dem Gemeinderat nimmt auch eine Vertretung des Juraparks Aargau teil, die Fragen zum neuen Parkvertrag mit Weiterführung für die Betriebsphase 2021 bis 2031 beantwortet. (az)